

## Sachsen-Anhaltinische Geschichte

### Das Hofgestüt Bleesern in Seegrehna

Lutherstadt Wittenberg. Bleesern entstand in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts als Burgward. Mit dem Ausbau Wittenbergs zur sächsischen Herzogsresidenz im 14. Jahrhundert wurde die Burg zum herzoglichen, später kurfürstlichen Vorwerk. 1379 wird es erstmals als Vorwerk urkundlich erwähnt. Die Nutzung durch die sächsischen Kurfürsten seitdem ist nahezu lückenlos nachweisbar. Nach der sächsischen Landesteilung im Jahr 1485 erwählte Kurfürst Friedrich der Weise Wittenberg im Jahr 1486 zur Residenz. Seit 1487 oder 1488 nutzte er das Vorwerk Bleesern als kurfürstlich-sächsisches Hofgestüt. Unter den erhaltenen Gestütsanlagen in Deutschland ist Bleesern damit eine der ältesten. Im Schmalkaldischen Krieg 1547, der ersten großen militärischen Auseinandersetzung der protestantischen und der katholischen Mächte von europäischer Bedeutung, befand sich in Bleesern das Feldlager Kaiser Karls V. Hier unterwarf sich Kurfürst Johann Friedrich der Großmütige von Sachsen nach der verlorenen Schlacht bei Mühlberg Kaiser Karl V. und unterzeichnete die Wittenberger Kapitulation, mit der die Herrschaft der ernestinischen Wettiner in Kurfürstentum Sachsen endete. Der Kaiser verlieh Herzog Moritz von Sachsen hier die Anwartschaft auf die sächsische Kurwürde, mit der die bis 1918 währende Herrschaft der albertinischen Linie der Wettiner im Kurfürstentum und späteren Königreich Sachsen begann. Dadurch und durch die nachgewiesenen Aufenthalte aller Herrscher vom späten 15. bis frühen 18. Jahrhundert ist Bleesern ein herausragendes Zeugnis der sächsischen Landesgeschichte. Nach den Ereignissen des Schmalkaldischen Krieges



waren die Gebäude des Vorwerks verwüstet. Unter Kurfürst August von Sachsen wurde 1578 eine herrschaftliche Gutsanlage mit schlossartigem Herrenhaus, Verwalterhaus, Nebengebäuden und Lustgarten, errichtet, die ihrerseits im Dreißigjährigen Krieg weitgehend zerstört wurde. Nach Hochwasserschäden 1655 war ein kompletter Neubau erforderlich, der ab 1675 nach Entwurf des sächsischen Oberlandbaumeisters Wolf Caspar von Klengel ausgeführt wurde. 1686 war der Bau vollendet. Bis 1721 wurde die Anlage als kurfürstliches Hofgestüt genutzt, als die Pferdezucht in das durch Matthäus Daniel Pöppelmann, den Baumeister des Dresdner Zwingers, errichtete Gestüt Graditz bei Torgau verlegt wurde. Das Herrenhaus in Bleesern diente den sächsischen Kur-

fürsten als zeitweiliges Quartier. So verbrachte 1699 August der Starke hier die Nacht vom Heiligabend zum Weihnachtstag. Nach 1721 wurde Bleesern als kurfürstliches Maultiergestüt, als Pferdezuchtstation für die sächsischen Ämter Wittenberg, Pretzsch und Schweinitz, nach 1816 als preußische Domäne und nach 1948 als Volkseigenes Gut genutzt. Bleesern stellt eines der ältesten fürstlichen Gestüte in Deutschland dar. Die frühbarocken Bauten der ehemals geschlossenen Vierflügelanlage sind das älteste erhaltene Gestütsbauwerk in ganz Deutschland. Bleesern ist eines der wichtigsten Denkmale der historischen Pferdezucht in Deutschland und ganz Europa. Der Baukomplex war schon fast vollendet, als von 1683 bis 1685 nach Entwürfen von Jules Hardouin-Mansart, des Baumeisters des Schlosses Versailles, mit dem Bau des königlichen Gestüts Ludwigs XIV. von Frankreich in Chambord begonnen wurde. Sie war bereits ein Jahr in Nutzung, als 1687 nach Plänen des kaiserlichen Baumeisters Bernhard Fischer von Erlach das Gestüt des Fürsten Karl Eusebius von Liechtenstein im mährischen Eisgrub (Lednice) begonnen wurde. Die Wirtschaftsgebäude sind Unikate im nur fragmentarisch überlieferten Œuvre Klengels, eines der kunstgeschichtlich wichtigsten deutschen Architekten des 17. Jahrhunderts. Neben der Kapelle des Schlosses Moritzburg und dem Hausmannsturm des Dresdner Schlosses ist Bleesern das älteste erhaltene Zeugnis der Dresdner Barockbaukunst, „ein Markstein der barocken Architektur des alten Kursachsen“ (Prof. Dr. Heinrich Magirius, Dresden). Es wurde Vorbild für alle folgenden sächsischen Hofgestüte bei Torgau (Repitz,

### REITUNTERRICHT von E bis S

- Einzelunterricht • Gruppentraining • Ausbildung junger Pferde • Turniervorstellung ihres Pferdes
- Turnier-Management

Meister der Reitausbildung Olaf Thon

Tel.: 0160 - 280 11 26





Kreischau), besonders die von Pöppelmann entworfenen Gra-

ditz und Neu-Bleesern. Bleesern ist ein nationales Kulturgut. Während die Gestütsbauten im sächsischen Graditz und Moritzburg bis heute genutzt und in gutem Bauzustand sind, ist deren historischer Vorgänger Bleesern durch jahrelangen Leerstand, Vernachlässigung und mutwillige Zerstörung teilweise akut ein-sturzgefährdet. Der Flutkatastrophe im August 2002, als in der Nähe von Seegrehna ein Elbdeich brach, entging das Denkmal, weil die flämischen Kolonisten, die im 12. Jahrhundert die Elbaue südlich von Wittenberg urbar machten, im Deichbau erfahrene, mit dem Leben im Schwemmland vertraute Spezialisten waren und den Burgward Bleesern auf erhöhtem Gelände anlegten. Auch dem Orkan „Kyrill“ im Januar 2007 hielten die massiven Gebäude stand. Bleesern überstand Kriege, Naturgewalten und die bauliche Vernachlässigung der DDR-Zeit. Wirkliche Gefahr droht dem Denkmal heute durch eine Abbruchgenehmigung, die dem Eigentümer die Zerstörung des einzigartigen Monuments erlaubt. Der gemeinnützige Förderverein Hofgestüt Bleesern e. V. möchte

die Gebäude deshalb erwerben, um sie in ihrem Bestand zu sichern, denkmalgerecht zu sanieren und einer öffentlichen Nutzung zuzuführen. Jede Hilfe dabei ist willkommen. Bitte unterstützen Sie uns bei der Rettung des ältesten deutschen Gestütsbauwerks!

Werden Sie Mitglied im Förderverein Hofgestüt Bleesern e. V.! Helfen Sie mit einer Spende, den Kaufpreis für den Erwerb aufzubringen und die Sicherung der Bausubstanz zu finanzieren!